

- 
- Persistenter Identifier:** 1ka\_1467\_1447767866193
- Titel:** Compendium der Baustylkunde zu den Vorträgen in der Stuttgarter Baugewerkeschule
- Autor:** Egle, Joseph von  
Fucke, Wilhelm
- Ort:** Stuttgart
- Maße:** [246] S.
- Datierung:** 1882
- Besitzende Institution:** Universitätsbibliothek Stuttgart
- Signatur:** 1Ka 1467
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka\\_1467\\_1447767866193/1/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/1/)
- Abschnitt:** c. Glimmerschiefer
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** [https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka\\_1467\\_1447767866193/453/LOG\\_0118/](https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1ka_1467_1447767866193/453/LOG_0118/)

so sehr begünstigt. Der Granit ist deshalb der vorzüg-  
lichste monumentale Stein u. wird als solches schon  
Altsteinzeitlich verwendet. Vorkommen findet er in der  
nördlichen Längsrichtung besonders in den  
Ländern für zerkülfte Zerkülfte wie z. B. zu Lintabreiten  
u. Quamurinnu, im Harz zu Fundamenten, Torkel,  
Vielnussfalten (ohne Längsrichtung), Weiler, Trittschiffen  
u. s. w. Die feinkörnigen u. sehr festen Arten werden  
als Kalkstein verwendet. Das Vorkommen des Granits  
ist in Süddeutschland in den Alpen bildet er die Hauptmasse der  
Gottschegebirge, der Mont Blanc (der Protogyn genannt glim-  
merähnliche durch Spektroskop) u. dem Monte Rosa, in  
Deutschland kommt er vor im Riesengebirge, dem Vogesen, dem  
Odenwald, Spessart, Hunsrück, Wald, im Fichtelgebirge, im  
Harz, außerdem als zerstückte Klüfte auf jüngeren Gebirgen  
u. in Süddeutschland z. B. auf dem Plateau des Jura,  
im Allgäu u. der norddeutschen Tiefebene

### b. Gneise.

Dieselbe ist von glänzender Zusammenfassung die des Quarzite.  
Der Quarzite oft sogar von feineren Körnern Farbe u.  
festigen Eigenschaften u. Einschlüsse sind die des Quarzite

### c. Glimmerschiefer.

Die vorzügliche sind aus Quarz u. Glimmer bestehende Ge-  
steine von dunklerer Färbung u. seidnenartigem Glanz,  
der Quarz ist meist körnig u. der Glimmer der dunkle, schwar-  
zliche Glimmer. Die Kristalle sind sehr schön  
da. Ist Quarz vornehmlich sind die Färbung sehr schön, ist  
Glimmer vornehmlich sind sie so haltbar dass sie sogar zu  
Eindickung von Wasser benutzt werden können. Als Abz

änderung kann man den Glimmerstein betrachten,  
der als untergeordnete Lage im Quarz u. Glimmerstein  
vorkommt. Eigentlich ist schon dem Quarz, mehr noch  
dem Glimmerstein  
den beiden Eigenschaften, die große Zähigkeit festigkeit.

#### d. Granulit od. Weissstein.

Man kann einen sehr feinen Feldspath mit Quarz in dem  
kleinen Granulit eingestreut finden.

#### e. Syenit.

Ein dem Quarz ähnliches Gestein. Quarz tritt hier sehr wenig  
zurück, Glimmer ist fast ganz durch Hornblende ersetzt,  
Feldspath u. zwar Orthoklas ist die Hauptmasse. Die Eigenschaften  
sind das Syenit gleiches dem Quarz, es gilt für die  
ersten, als der letzten. Die mit ihm vorkommenden Minerale sind:  
Tadmors im südlichen Island, Saed u. Stuerbach in  
den Bergwerken

#### f. Die feldspath augitischen Gesteine.

Grünstein, Trapp, Basalt &c.

Grünstein bezeichnet man eine eigentümliche Silicatgesteine  
mehrfache Zusammensetzung. Einseitig enthalten dieselben  
einen Feldspath u. zwar meist einen Kieselkieselsäurehaltigen  
andrerseits einen augitischen Bestandtheil: (Augit, Horn-  
blende, Diallag). Die Gemenge dieser Bestandtheile bilden  
zuletzt Gesteine, die sich weder unter sich noch die schon  
genannten Minerale sehr abgrenzen. Die Hauptbestandtheile dieser  
Grünste sind: Diorit od. Amphibolit aus Grünstein genannt,  
aus grünen Hornblende von grünlich u. grünlich-schwarz  
zu sein. Albit u. Quarz befinden in kömigen Theilchen  
Dolerit ein kristallines kömiges Gemenge u. Labrador  
Augit u. Magnetit mit sehr feinem Körn geht es über